

Bräuer-Beitrag.

Offizielles Organ des Zentralverbandes deutscher Brauereiarbeiter und verwandter Berufsgenossen
und Publikationsorgan des Schweizerischen Brauereiarbeiterverbandes.

Nr. 36.

Das Blatt erscheint wöchentlich am Freitag.
Redaktion und Expedition: Hannover, Königstraße 5.

Hannover, 7. September 1906.

Verleger u. verantw. Redakteur: Fr. Krieg, Hannover.
Druck von Meißner & Co., Hannover.

16. Jahrg.

Zum gegenwärtigen Bierkrieg.

Als im Jahre 1902 der Zolltarif im Reichstage zur Beratung stand, haben wir eingehend darauf hingewiesen, wie durch Annahme desselben die Brauereiarbeiter speziell nicht nur als Konsumenten, sondern auch durch die Verteuerung der Brauerei-Rohprodukte und alle daraus entstehenden Folgen als Produzenten eminent geschädigt würden. Noch bevor die auf Grund dieses Zolltarifes abgeschlossenen Handelsverträge in Kraft traten, war die Regierung schon mit der Erhöhung der Brausteuer, im Zusammenhang mit der famosen „Reichsfinanzreform“, auf den Plan getreten. Wieder erhoben wir unsere warnende Stimme und wiesen auf die ungeheuren Schädigungen der Brauereiarbeiter durch die geplante oder eine ähnliche Erhöhung der Brausteuer hin. Die Brauereiarbeiter überall traten zusammen zum Protest gegen eine solche Steuervermehrung. Es nützte nichts. In Preußen-Deutschland gelten die Interessen der produzierenden und konsumierenden Lohnarbeiter nicht, wenn es den Reichsfiskus zu füllen gilt und man sich doch selbst möglichst von allen Belastungen drücken will, nämlich die staatszerstörerische Reichstagsmehrheit, das konservativ-nationalliberal-zentrierte Triosystem, welches bewilligt, was die Masse zahlen soll.

Die erhöhte Brausteuer ist Gesetz geworden, und es kommt so, wie wir vorausgesagt haben, vielmehr ist es schon so gekommen. Die Herren von der Regierung und die Parlamentarier aus dem konservativen, nationalliberalen und Zentrumslager, die da behaupteten, den erhöhten Steuerfuß würden die Brauereien tragen, es werde ihnen gar nicht möglich sein, denselben abzuwälzen, sie haben wohl selbst daran nicht geglaubt; denn eine solche Dummheit darf man eigentlich niemandem zutrauen, zu glauben, daß, wenn man jemandem einen Strick um den Hals legt, dieser ruhig still halten wird, bis man ihn gehängt, wenn er Gelegenheit hat, den Strick zu durchschneiden.

Und so haben wir denn jetzt den erbittertesten Bierkrieg schon an verschiedenen Orten infolge der Preissteigerung des Bieres seitens der Brauereien, in weiteren Orten droht ein solcher auszubrechen. Die Leidtragenden sind die Brauereiarbeiter. Wir denken hierbei nicht an Ausstellungen von Brauereiarbeitern infolge des Winderabfanges durch den Boykott, also an vorübergehende Arbeitslosigkeit, sondern die Sache liegt tiefer. Es ist ganz gleich, wie der Kampf hier und da ausgeht, die am meisten Geschädigten sind immer die Brauereiarbeiter. Teureres Bier für die Konsumenten schafft verminderten Konsum und Winderbeschäftigung von Brauereiarbeitern; zweifellos sind die Schädigungen, die die Brauereiarbeiter zu erwarten haben, weit größer, wenn die Brauereien gezwungen werden sollten, von der Erhöhung des Bierpreises abzusehen.

Müden wir die Bierpreisfrage einmal aus dem Interessenkampf heraus. Selbst wenn die Brauereiunternehmer und interessierten Kapitalisten so „patriotisch“ wären, den ihnen von ihren Klaffengassen aufgeschalteten erhöhten Steuerfuß tragen zu wollen, die Mehrzahl der Brauereien könnten es nicht, sie müßten sich denn auf andere Weise schadlos zu halten suchen, an ihren Arbeitern und an der Verschlechterung des Produkts. Dem letzteren sind durch die Konkurrenz aber auch Grenzen gezogen und hauptsächlich dann, wenn neben den schlecht fundierten Brauereien die gut fundierten, die es aushalten könnten, vorhanden sind und sich unter allen Umständen und mit allen Mitteln möglichst schadlos zu halten suchen würden durch Ausweitung ihres Absatzes. Und würde den Brauereien jede Abwälzung der Steuer durch Erhöhung des Bierpreises unmöglich gemacht werden, dann würde ohne Zweifel ein wilder Konkurrenzkampf ausbrechen, ausbrechen müssen, die Bierpreise würden wahrscheinlich noch vor der Hand niedriger werden, aber auf Kosten nicht nur Hundert, sondern Tausender Existenzen der Brauereiarbeiter der ruinierten Betriebe, und dann würde das Brauereiunternehmertum einiger dastehen zur Erhöhung der Bierpreise.

Will man die Frage der Bierpreiserhöhung im allgemeinen beurteilen, so ist es falsch, von der günstigen oder gar glänzenden Geschäftslage einiger Brauereien zu schließen — das Gesamtbild ist ein anderes; eine solche außerordentliche Belastung auf sich zu nehmen, dazu gehören außerordentlich günstige Verhältnisse, und diese sind in den Brauereien in der winzigen Minderheit. Es sind Ausnahmen und Ausnahmen können nicht ausschlaggebend sein bei Beurteilung einer Frage.

Andererseits kann man es auch dem Konsumenten nicht übel nehmen, wenn er sich gegen eine Verteuerung eines beliebigen Genussmittels wehrt, wo es ihm möglich ist. Muß er doch überall zahlen, wie und was gefordert wird, und wo ihm die Nahrungsmittel und Gebrauchsartikel durch Preistreibereien und Gesetzgebung verteuert werden. Hier stehen aber nicht nur die Interessen der Bierkonsumenten und der Brauereien auf dem Spiele, sondern es ist eine Existenzfrage für Tausende Brauereiarbeiter, und da wäre eine Verständigung in der Bierpreisfrage dringend zu wünschen.

Was aber vor allem not tut, ist, die staatszerstörerischen „Staatszerstörer“ Steuerfabrikanten abzureißen, sie bei der

nächsten Gelegenheit aus dem Reichstage hinauszufegen, die diese Zustände herbeigeführt haben. Den Brauereiarbeitern, die bis jetzt in tiefem Schlummer außerhalb der Organisation dahinlebten, mögen es sich zur Warnung sein lassen: wenn sie infolge solcher Vorkommnisse auf Pflaster gesetzt werden, wie es ja infolge des jetzigen Boykotts an verschiedenen Orten geschehen ist, dann stehen sie da mit ihrer Klugheit und bereuen es, den Anschluß an die Organisation verweigert zu haben, wo sie Schutz und Unterstützung finden.

Tarifverträge. — Lohnbewegungen.

† Zugzug ist fernzuhalten: nach Wageningen (Holland), Großherzogtum Luxemburg, ferner nach Löh, Berggraben (Bayern), Lörrach (Baden), Döhrsteden und Danzig.

† Das Gewerkschaftsgericht Pilsen (Böhmen) hat den Boykott über das Bier des Bürgerlichen Brauhauses und Aktien-Brauerei verhängt. Kollegen, sorgt für Verbreitung dieses Beschlusses!

Brauereien.

† Arnstadt. Lohn- und Arbeitsvertrag, abgeschlossen zwischen

1. der Brauerei Oskar Gräser, offene Handelsgesellschaft zu Arnstadt,
 2. der verwitweten Frau Helene Wahlen, Inhaberin der Brauereifirma Hofbrauhaus Otto Wahlen zu Arnstadt,
 3. der offenen Handelsgesellschaft Chr. Kürsten, Brauerei zu Arnstadt,
 4. der offenen Handelsgesellschaft Feljenkeller-Brauerei A. Mergell in Arnstadt,
- und dem Zentralverband deutscher Brauereiarbeiter, Filiale Arnstadt.

Die ordentliche tägliche Arbeitszeit für alle in den oben genannten 4 Brauereien von Arnstadt beschäftigten oder noch zu beschäftigenden Arbeitnehmer, mit Ausnahme der Bierfahrer, beträgt 10 1/2 Stunden.

Der Wochenlohn, die Woche zu 6 Arbeitstagen gerechnet, wird auch für die in die Woche fallenden gesetzlichen Feiertage gewährt und Freitags während der Arbeitszeit ausbezahlt. Er beträgt:

Für Brauer, Mälzer und Böttcher: bei der Einstellung 21 Mk. und steigt halbjährlich um 1 Mk. bis zum Höchstlohn von 25 Mk.;

Für Bierfahrer: bei der Einstellung 20 Mk. nach 1/2 Jahre 21 Mk., nach einem weiteren 1/2 Jahre 22 Mk. und nach einem weiteren Jahre 23 Mk. Landtouren nach Ortshäfen innerhalb eines Kreises von 15 Kilometern um Arnstadt werden ohne besondere Vergütung gefahren; für solche im Umkreise von 15—20 Kilometern werden 45 Pf., für solche im Umkreise von 20—25 Kilometern werden 1 Mk., und für solche im Umkreise von über 25 Kilometern 1,50 Mk. gewährt;

Für Flaschenkeller- und Hülfsarbeiter: bei der Einstellung 18 Mk., nach einem halben Jahre 19 Mk. und nach einem Jahre 20 Mk., nach 1 1/2 Jahren 21 Mk. und nach 2 Jahren 22 Mk.

Nach Abschluß dieses Vertrages darf kein Arbeitnehmer weniger Lohn erhalten, als er vor Abschluß desselben bereits bekommen hat. Ueberstunden und Sonntagsarbeit sollen möglichst vermieden werden. Bei unumgänglich notwendigen Arbeiten wird eine Vergütung von 50 Pf. für die Stunde bezahlt.

Die Wochentags-Dujour fällt weg; die Sonntags-Dujour dauert von früh 7 Uhr bis abends 6 Uhr und wird mit 2,50 Mk. vergütet. Es dürfen dazu nur ein Brauer oder Brauereiarbeiter und ein Bierfahrer herangezogen werden.

Wegen entzündlicher Verfassungen, veranlaßt durch Aufregung, Kontrollveranlassungen, familiäre Verhältnisse und gerichtliche Termine, dürfen Lohnkürzungen nicht vorgenommen werden, mit der Ausnahme, daß die bei gerichtlichen Terminen etwa gezahlten Gebühren auf den Lohn in Anrechnung gebracht werden können. Bei ärztlich nachgewiesener Krankheit soll bis zu 14 Tagen die Differenz zwischen dem Wochenlohn und dem von der Krankenkasse gewährten Beträge von den Brauereien gezahlt werden.

Entlassungen wegen militärischer Leistungen oder wegen Verfassungen infolge Krankheit dürfen nicht vorgenommen werden.

Urlaub wird ohne Kürzung des Lohnes gewährt: nach einjähriger Tätigkeit 2 Tage und nach zweijähriger Tätigkeit 3 Tage.

Für Wasch-, Bade- und Todencäume werden die Brauereien den Verhältnissen entsprechend Sorge tragen. Denjenigen Arbeitnehmern, welche bis zum 25. April schriftlich darum einkommen, wird für den 1. Mai, soweit es der Betrieb gestattet, Urlaub gewährt, jedoch unter Abzug des Lohnes für diesen Tag.

Dieser Betrag gilt auf 2 Jahre, vom Datum der Unterzeichnung an gerechnet.

Erfurt, den 24. Juli 1906.

Das sind die wesentlichen Bestimmungen des Tarifs.

Nach jahrelanger unermüdlicher Tätigkeit ist es im vorigen Jahre gelungen, in Arnstadt festen Fuß zu fassen. Allerdings waren auch die Arbeitgeber sofort bemüht, die Organisation zu vernichten. Schon nach kurzer Zeit erfolgte eine Maßregelung nach der anderen, so daß innerhalb eines Vierteljahres nicht weniger als 5 Entlassungen vorgenommen waren, wovon jedoch durch Eingreifen des Kollegen Ansbach-Geurt 3 rückgängig gemacht wurden. Auch dieses hinderte nicht an dem Wachsen der Zahlstelle, so daß diese jetzt 60 Mitglieder zählt.

Weit größere Schwierigkeiten entstanden bei Einreichung des Tarifs. Erst nach zweimonatlicher Weigerung nahm man von dem Verlangen, eine Kameraliste von allen organisierten einzureichen, Abstand und erklärte sich bereit, mit den Vertretern des Brauereiarbeiter-Verbandes in Unterhandlungen einzutreten.

Ganz erklärlich ist allerdings dieses lange Sträuben. Bis dahin fehlten in Arnstadt Löhne für Brauer von 17, 18 und 19 Mk. art, für Hülfsarbeiter solche von 15 und 16 Mk. art, ebenso niedrig waren die der Bierfahrer (erlaubt diese zum Teil schon 5, 6 und 7 Jahre dem Transportarbeiter Besoldung ausbezahlt), desgleichen war die Arbeitszeit eine 11- und 12stündige, ebenso die Sonntagsarbeit unregelmäßig. Jetzt man alles dies in Betracht, so kann man auch mit diesem Erfolg zufrieden sein. Sache der Arnstädter Kollegen wird es sein, daß vor allen Dingen auch in Zukunft nur eine einheitliche Organisation am Orte

besteht (wie es jetzt der Fall ist), dann kann auch in 2 Jahren bei Ablauf dieses Tarifs für weitere Verbesserungen Sorge getragen werden. Auch die noch fernstehenden mögen sich bald ihrer Pflicht bewußt werden.

† Bremerhaven. Streik auf der Brauerei Karlsburg. Die Differenzen, die den Streik veranlaßten, sind kurz im Versammlungsbericht in heutiger Nummer erörtert. Auf Vorstellungsverweigerung der Brauereileitung wohl bestimmt, unter Mindestlohn keinen mehr einzustellen, auch wurde die Kündigung des Kollegen B. zurückgenommen, doch Kollegen A. wollten sie um keinen Preis mehr einstellen. Die Arbeiter stellten sich auf den Standpunkt, entweder Kollege A. wird wieder eingestellt, oder der blaue Bierfahrer Thode, der durch seine kaum glaubliche Schlägerung den ganzen Konflikt heraufbeschworen hat, muß auch hinaus. Am Montag, den 3. September, legten die Arbeiter geschlossen die Arbeit nieder. Zwei Stunden später wurde Kollege Geel um Unterhandlung ersucht, an der auch der Parteivorstand teilnahm. Die Forderung, wenn A. nicht wieder eingestellt wird, Thode auch entlassen wird, nahm die Direktion an. Thode wird entlassen. Nach 4 1/2 stündiger Dauer des Streiks wurde die Arbeit geschlossen wieder aufgenommen.

† Danzig. Zum Streik in der Danziger Aktienbrauerei zu Klein-Gammer-Langfuhr. Der erbitterte Kampf zwischen den organisierten Kollegen und der Brauereileitung dauert noch fort. Wenn sich auch die Leitung die größte Mühe gibt, den Betrieb aufrecht zu erhalten, und mit Mitteln vorgibt, die beinahe an unläuterer Wettbewerb grenzen, indem sie doch den Arbeitern 2 Mk. Gratifikation verspricht für Zuführung neuer Arbeitskräfte, — welsch Judaslohn — so haben wir doch schon, wenn auch nur einen kleinen Sieg zu verzeichnen. Die Arbeitszeit ist verkürzt und währt jetzt von 6 bis 6 mit zweistündiger Pause. Der Lohn, früher halbmonatlich, wird jetzt wöchentlich freizeits ausbezahlt und ist für Brauer um 5—10 Mk., je nach Beilohnung in der Antreiberei gestiegen. Die Arbeiter erhalten 18 Mk. Anfangslohn, sogar den Lehrlingen hat man 2,35 Mk. zugelegt. Es wird sich auch bald besser stellen auf den Aktien, wo jetzt zwischen den Wangen und dem Herrn Brauereiarbeiter große Gesechte ausgefochten werden.

Trotz der Polizeiposten, die noch die Brauerei bewachen, muß man sich doch im Innern der Brauerei nicht sicher fühlen, was sollen wohl sonst die Dschengiemer im Kontor zu bedeuten haben? Befürchtet man etwa Uebergriffe seitens der Streikenden, oder hat man so ein ganz klein wenig Angst vor den zurzeit noch Arbeitenden. Der Kampf gegen die Aktien-Brauerei geht weiter mit bereinerten Kräften; trotz aller Hindernisse wird die Organisation auch hier zeitgemäße Sitten und Verhältnisse schaffen.

Erfreulicherweise sind zurzeit Streikbrecher noch vorhanden; die bereits angeworbenen gehen in der Regel, wenn ihnen die Behandlung seitens der Vorberuflichen zu bunt wird, mit dem Meißel durch und verlassen das Eldorado wieder. Ein eingestellter Böttcher durfte nicht in der Werkstatt arbeiten, wahrscheinlich befürchtet man, daß er zu viel vernunft, denn in der Regel sind die Streikbrecher die minderwertigsten Elemente. Auf der Schwankalle springen junge Mädchen durcheinander, in den Kellerien kann Schlitten gefahren werden — nicht auf Eis, sondern auf Draht. Der Herr Direktor war bereit, doch um neue Arbeitskräfte heranzuziehen, denn Ausstellern und der Anfang der Mälzerei steht bevor.

Die Streikenden beschloßen, das Danziger Gewerbegericht als Schlichter anzurufen, um der Brauereileitung erneute Gelegenheit zur Einigung zu geben.

Die Kollegen allerorts werden ersucht, den Zugzug nach Danzig-Langfuhr von Brauern, Böttchern und Brauereiarbeitern so lange streng fernzuhalten, bis die schwebenden Differenzen beigelegt sind. Laie sich kein Kollege durch die hohen (?) Lohnangebote und dauernde (?) Stellungen — 14 Tage ist auch dauernd — tödern. Die Brauereiarbeiter der Danziger Aktienbrauerei führen den Kampf, um die Knechtschaft abzuschütteln.

† Erfurt. Lohnvertrag für die 1. Bürger-Brauerei Friedrich Henkel, Erfurt, abgeschlossen mit dem Zentralverband deutscher Brauereiarbeiter, Filiale Erfurt.

Die tägliche Arbeitszeit beträgt 9 1/2 Stunden, innerhalb einer Schicht von 12 Stunden.

Der Lohn, die Woche zu 6 Arbeitstagen gerechnet, wobei für die in die Woche fallenden gesetzlichen Feiertage ein Lohnabzug nicht gemacht wird, ist Freitags während der Arbeitszeit ausbezahlt und beträgt für:

a) Brauer bei der Einstellung 26 Mk., nach einem halben Jahre 27 Mk., nach 1 Jahr 28 Mk., nach 2 Jahren 29 Mk. und nach 3 Jahren 30 Mk.

Der Brauer Carl Ludwig erhält mit dem Inkrafttreten dieses Tarifs eine Lohnzulage von 2 Mk. (das ist 28 Mk. die Woche), nach 1 Jahr 1 Mk. (das ist 29 Mk.) und nach 2 Jahren wieder 1 Mk. (das ist 30 Mk.); der Brauer Bruno Ludwig eine Zulage von 3 Mk. (also 26 Mk. die Woche), die Steigerung erfolgt den unter a) festgelegten Bestimmungen entsprechend.

b) Bierfahrer bei der Einstellung 23 Mk., nach 1 Jahr 23,50 Mk., nach 2 Jahren 24 Mk. und nach 3 Jahren 25 Mk. Die Tourenelder werden wie bisher beibehalten, jedoch wird den Bierfahrern, welche nach Feierabend, d. h. nach 6 Uhr abends, noch zur Bedienung der Kunden herangezogen werden, eine Vergütung von 1 Mk. gewährt.

Den Bierfahrern ist nach zurückgelegten Touren eine Ruhezeit von 8 Stunden zu gewähren. Als Freibier soll das bisherige Quantum beibehalten bleiben. Ueberstunden werden Wochentags mit 50 Pf., Sonntags mit 60 Pf., und nachts, das heißt, die sich nicht unmittelbar an die Arbeitszeit anschließenden, mit 70 Pf. bezahlt.

Die Dujour fällt Wochentags gänzlich und Sonntags bei den Brauern weg, so daß es also nur noch Kutiger-Dujour gibt. In Sonn- und Feiertagen von morgens 6 bis abends 7 Uhr dauernder Dujournendienst für Kutiger wird mit 3 Mk. pro Tag vergütet.

Sonntagsarbeit derjenigen Bierfahrer, welche nicht Dujour von morgens 6 bis abends 7 Uhr haben, wird also mit Ueberstundenlohn bezahlt.

Wenn ein Arbeitnehmer nicht länger als einen Tag an seiner Dienstleistung verhindert ist, so findet ein Lohnabzug nicht statt: bei Kontrollveranlassungen und öffentlichen Wahlen, falls der Arbeitnehmer seiner Wahlpflicht außerhalb der Arbeitszeit nicht nachkommen kann; bei Wahrnehmungen gerichtlicher, gewerbegerichtlicher, igtiedgerichtlicher und politischer Termine, falls Gebühren dafür nicht bezahlt werden, sowie bei Entladung von Vormundschäften; bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder Tod eines Familienmitgliedes.

Für die Erledigung notwendiger Verbandsangelegenheiten wird Urlaub gewährt...

Den Arbeitnehmern, welche zu mehr als 10 Jahren in der Brauerei beschäftigt sind...

Bei Krankheit bis zu 14 Tagen wird in den ersten drei Tagen das Krankengeld...

Der 1. Mai eines jeden Jahres wird freigegeben, falls bis zum 25. April darum nachgefragt wird.

Die Wirksamkeit dieses Vertrages beginnt mit der ersten auf den 1. September 1906 fallenden Woche...

Maßregelungen wegen Forderungen der Arbeitnehmer, die zu diesem Vertrage führten...

Durch Abschluß dieses Tarifs hat nun auch die letzte Brauerei in Ulm...

Auch den Mitgliedern in Ulm sei an dieser Stelle gesagt, mit ihrer Gleichgültigkeit...

Als die hiesigen Brauereiarbeiter in diesem Frühjahr zum ersten Male...

Auf dem letzten Tag der Verhandlungen...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Für die Arbeiter und Schaffern wie bisher.

Die Wochensöhne werden wie folgt festgesetzt: Maschinier 23,50-26,50 M...

Die Lohnsätze sind so zu verstehen, daß die erste Zahl den Anfangslohn bildet...

Die Vergütung für Sonntagsarbeit für die Sonntagsarbeiter unter zwei Stunden...

Die Kündigungsfrist ist gegenseitig acht Tage.

Die Versammlung bis zu einem Tage, die näher bezeichnet sind...

Die beiden Teile ist freies Koalitionsrecht zugesichert...

Alle aus dem Vertrage entstehenden Streitigkeiten werden von den gewählten Vertretern...

Schlichteheim, den 16. August 1906.

Ein am 19. August tagende Volksversammlung mit der Tagesordnung: Der Brauer streit...

Die hiesigen Brauereiarbeiter in diesem Frühjahr zum ersten Male...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

bettern recht schlechte Arbeitsbedingungen zu diktiert.

Die Spitze dieser Organisation richtet sich in erster Linie gegen die Arbeiter...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Korrespondenzen

Augsburg. In einer antebenen Brauereiarbeiterversammlung...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Am Freitag den 25. August 1906...

Hauptvorstand in Kenntnis zu setzen, damit dieser die zur Wahrung unserer Interessen nötigen Schritte einleitet...

Esferach. Die Versammlung vom 30. August war bedauerlicherweise schwach besucht. Besserer Versammlungsbesuch ist dringend zu wünschen...

Frankfurt a. M. Die Versammlung vom 26. August nahm Stellung zu der Bierpreiserhöhung. Kollege Wittich erläuterte die indirekten Steuern...

Regensburg. Wie Arbeiter ausgebeutet und behandelt werden. Im Taugerbräu hatte vor kurzem der 1. Mälzer 'schon' um 7 Uhr Feierabend gemacht...

Nürnberg. Die am 26. August tagende Mitgliederversammlung des Zentralverbandes deutscher Brauerarbeiters...

Regensburg. Der Oberbrauer Sieber der Karmeliterbrauerei will noch immer die Abmachungen umgehen...

Rosenheim. Am 18. August fand eine öffentliche Brauerarbeiter-Versammlung statt, in welcher Kollege Holzmann über die Erfolge unserer Organisation...

Mainz. Wie schief die harigsten Pundeposten in gewissen Fällen den Wert des Verbandes zu schätzen wissen...

Schillicotta, den 11. August 1906. Ich teile Dir mit, daß ich gut in Schillicotta angekommen bin und mit es bis jetzt ja gut gefällt...

ich mir das schickt, so tue ich mir viel leichter; ich schick Euch vorläufig 12 Mk. für ein halbes Jahr...

ich mir das schickt, so tue ich mir viel leichter; ich schick Euch vorläufig 12 Mk. für ein halbes Jahr, wenn ihr mir es schickt für ein ganzes Jahr...

Niedermendig. Am 18. August fand im Hotel 'Zur Quelle' eine öffentliche Brauerarbeiter-Versammlung statt...

Döfersleben. Versprechen und halten scheinen auf der Vereinsbrauerei 'Storchshöhe' zu Döfersleben zweierlei Dinge zu sein...

An unsere Arbeiter! Wir sind von einer größeren Zahl unserer eigenen Arbeiter boykottiert, weil wir den Brauer D. W. entlassen haben...

Döfersleben, den 15. August 1906. Vereinsbrauerei Döfersleben. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Bilib. Priemitz. Alb. Schacht.

Das für etwas einen Arbeiter heute noch angeboten werden kann, zeugt hinreichend, welche Gemütsmenschen diese Brauereileitung zieren...

Auf Betreiben eines Teiles von Aktionären fand am 23. August in Braunschweig eine Zusammenkunft derer, die mit Vertretern des Verbandes und des Gewerkschaftsartikels...

Der Schlussakt des heftigen Vertrages, § 4 (in Ausnahmefällen ist eine Ausdehnung der Arbeitszeit bis zu einer Stunde ohne Bezahlung zulässig), wird gestrichen...

wider die guten Sitten verstößend hinzustellen. Daß dieser Herr seine Stellung als Unternehmervertreter richtig auffaßt, bewies er...

Kurze Zeit darauf erhielt der Gewerkschaftssekretär Gen. Mößinger vom Syndikus den Bescheid, es würden zwei Arbeiter (B. und A.) wieder eingestellt...

Man sieht also deutlich, ein Teil Aktionäre beauftragt die Brauereileitung mit dem Friedensschluß, weil sie die ungewisse Handlungsweise derselben verurteilen...

Regensburg. Die Brauerarbeiten sind nun fast überall im vollen Gange. Die Brauerarbeiten sind nun fast überall im vollen Gange...

Regensburg. Der Oberbrauer Sieber der Karmeliterbrauerei will noch immer die Abmachungen umgehen...

Rosenheim. Am 18. August fand eine öffentliche Brauerarbeiter-Versammlung statt, in welcher Kollege Holzmann über die Erfolge unserer Organisation...

Mainz. Wie schief die harigsten Pundeposten in gewissen Fällen den Wert des Verbandes zu schätzen wissen...

Schillicotta, den 11. August 1906. Ich teile Dir mit, daß ich gut in Schillicotta angekommen bin und mit es bis jetzt ja gut gefällt...

ich mir das schickt, so tue ich mir viel leichter; ich schick Euch vorläufig 12 Mk. für ein halbes Jahr, wenn ihr mir es schickt für ein ganzes Jahr...

Der Schlussakt des heftigen Vertrages, § 4 (in Ausnahmefällen ist eine Ausdehnung der Arbeitszeit bis zu einer Stunde ohne Bezahlung zulässig), wird gestrichen...

mit 40 Pf. vergütet. Weiter verspricht Unterzeichneter, nur organi-

sierte Arbeiter zu beschäftigen.

Jeder Arbeiter hat 1/2 Stunde nach beendeter Arbeitszeit das

Sängerhausen. Der Lokutarif ist nun in Kraft getreten;

daß er nicht zu vollen Zufriedenheit aller Kollegen ausgefallen ist,

Waldenburg. Die Versammlung vom 26. August beschloß

Werder a. S. Die letzte Versammlung war schlecht besucht,

Witten. Die Versammlung vom 12. August, in der wir zwei

Rundschau.

Wegen Bekämpfung der Verbandsinteressen bekräftigt...

vor dem Einigungsamt des Gewerbevereins entschieden nicht.

In dieser Versammlung nun beschwerte sich ein Herr Kleinhardt

Auf Ihr Schreiben vom 6. d. M. diene Ihnen zur Kenntnis,

Wer ist ein Streikbrecher? Wie die Rhein. Ztg.

Die Angehörigenunterstützung der im Krankenhause

Eingänge.

Zustände im Fleißergewerbe. Statistische Erhebungen

Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau Brünnstraße 5 III, Hannover, Fern-

letzte Nummer muß es unter Inseraten zu Andolsdorf 1,40 Mk.

Material ist abgehandelt: Witten 400 Marken a 40 Pf.

Protokolle vom Verbandstag sind noch übrig. Wo die

Warnung. Die Kollegen, vor allem in Schlesien, werden

München. Die Agitationskommission für Oberbayern ist

Verbandsnachrichten. Waldenburg i. Schl. Vorjüngender ist Jof. Anders,

Freiburg i. Br. Sonntag, 9. September, 1 1/2 Uhr, bei

Nachruf. Um 30. Aug. verstarb nach kurzem,

Gustav Maier. Um die Adresse der nachstehenden

Bezugsbeantw. Soll für Elsa-Lothringen, das

Zentral-Reparatur-Werkstätte für Reduzierventile, Aufstich-

Neu! Wasserdichte Holzschuhe! Neu!